



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G. m. b. H., Halle (S.).
Druck: Druckerei des National-Verlags, Halle (S.).

Preisveränderungen überall im Gau. Besteller Betrag 24,-.
Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ ist das amtliche Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg und des Reichsausschusses für den Gau Halle-Merseburg. Für Anzeigen und sonstigen Zusendungen sind die Preise nach dem Tarif für den Reichsausschuss für den Gau Halle-Merseburg zu zahlen.

Mostau schießt weiter quer

Maisth setzt Sabotagepolitik im Nichteinmischungsausschuß fort - Neuerliche Verlautbarung „verhüllt“ völliges Scheitern der Pläne - Wie lange wird mit dem Störenfried noch verhandelt?

Drahtbericht unseres Korrespondenten

London, 23. Oktober. Durch die allmählich allen Mächten klar werdende Sabotagepolitik Mostaus müßte sich gestern wieder der Londoner Nichteinmischungsausschuß auf kommenden Montag vertragen. Allein auf Grund dieser neuerlichen Verlautbarung wurde das völlige Scheitern der Verhandlungen durch die Sabotagepolitik Sowjetlands noch einmal um einige Tage hinausgeschoben, denn — wie betontes es bereits gestern — solange die Moskauer Sabotage die sich anbahnende Verhandlungspolitik durch ihre Anwesenheit im Londoner Ausschuss torpedieren, wird man in diesem Gremium zu keiner positiven und entscheidenden Fassung der spanischen Freimitteltage kommen.

wann Rechte Kriegsführender zugeteilt werden sollen. Dem lagen ein englisches und ein italienisches Entwurf zugrunde. Die beiden in einem einheitlichen Entwurf zusammengearbeitet wurden. Jeder alle Punkte konnte hierbei jedoch noch keine Einigung erzielt werden, so daß der Entwurf am Montag nach Eingang der Stellungnahmen der Regierungen erneut besprochen werden muß.

Sitzung das ganze Gebäude der Nichteinmischungspolitik so schwer erschüttert, daß kaum mit einem ergütlichen und beschließenden Abschluß der Verhandlungen gerechnet werden kann, wenn sich nicht bei allen Mächten in letzter Minute die Erkenntnis Bahn bricht, daß nur durch Ausschluß des Störenfriedes tatsächlich fruchtbringende Arbeit geleistet werden kann. Der Londoner Ausschuss wäre vielleicht gestern schon geplant, wenn nicht durch die erneute Unterbreitung des Entwurfsentwurfes an die Regierungen wieder eine „Verzögerung ausbleibe gekommen“ wäre. Dem Nichteinmischungsausschuß ist damit eine letzte kurze Frist gegeben.

Die Sitzung des Hauptauschusses des Nichteinmischungsausschusses, die wieder der englische Außenminister Eden leitete, dauerte gestern über vier Stunden. In eingehenden Besprechungen wurde ein neuer Entwurf einer Entschließung ausgearbeitet, die den beteiligten Regierungen zur Stellungnahme unterbreitet werden wird. Der Entwurf beschäftigt sich mit der Frage, wie die Zurückziehung der Freimitteltage, die Wiederherstellung und Verfestigung der Kontrolle erfolgen und

Der Optimismus, der in weiten Kreisen des Auslands bei der letzten Sitzung geherrscht hatte und vor dem wir noch gestern gemerkt hatten, ist durch den Verlauf der getriggerten Sitzung wieder auf den Nullpunkt herabgesunken. Die ewigen Querstreichen der Sowjetunion, die an einer konstruktiven Lösung der Freimitteltage gar kein Interesse haben, haben nach der getriggerten

Die Sabotagepolitik der Sowjets hat ihren Höhepunkt erreicht. Will man tatsächlich ernsthaft der Lösung der Probleme näher kommen, dann nur ohne oder gegen Mostau. Eine andere Lösung im Londoner Ausschuss sehen wir, wie uns die Entwicklung wieder bekräftigt hat, nicht mehr. Deutschland und Italien haben im Gefühl ihrer Verantwortung für die Garantierung des europäischen Friedens konstruktive Beiträge zur spanischen Freimitteltage geleistet. Der Störenfried Mostau allein steht den erfolgversprechenden Vätern entgegen. Wie lange wird man in London diese Quertreibeien noch dulden?

Konjunktur-Astrologen

Zu einem Vortrag Bernhard Köhlers
Halle (S.), den 23. Oktober.

Die letzten Tage zeigten ein drastisches Bild der Unsicherheit, die auf allen Teilgebieten des Weltmarktes nach den gemäßigten, rein spekulativen Auswertungen der vergangenen Monate herrschte. Insbesondere der New Yorker Börse einen Zusammenbruch, wie ihn die Geschichte der Wallstreet selten verzeichnet hat.

Nicht aber diese an sich abgeschlossene Tatsache veranlaßt uns, noch einmal darauf juristisch aufzukommen. Zumal der Preisverfall den empfindlichen Amerikanern der internationalen Spekulationen empfindlich aufstößt, aber doch zu den gemäßigten Begleiterscheinungen der liberalistischen Wirtschaft, wo immer sie betrieben wird, gehört.

Ein anderer Umstand erschwert uns schwerwiegender als die Schwäche der gemäßigten Spekulationen einseitiger Kapitalgeber oder der amerikanischen Gewerkschaftsaktionen, die zwar dem Kapitalismus deshalb die West auf den Hals wünschen, weil er eine Erfindung des Teufels ist, jedoch sich ebenjenseitig setzen, auf seine Pferde zu setzen, um an den „hässlichen“ teilzuhaben. Wir meinen dabei, an dem Beispiel der Weltmarkt-Konjunktur ein Beispiel der liberalistischen Wirtschaftspolitik darlegen zu können.

Nehmen wir an, der kurzfristigen Konjunktur hätte in Deutschland stattgefunden. Zweifellos wäre dann gleich das Ende der „Konjunktur“ geweigert worden. Die Neumann-Weilen würden sich wie ein Mann mit beschwörend erhobenen Fingern erhoben haben, um zu erklären: „Seht, der Untergang naht! Das Ende des Aufstiegs ist da, und die Anurholung der Wirtschaft nur noch „nur“ eine Konjunktur, die sich durch nichts von den Zeiten der Blüte der Vergangenheit unterscheiden!“

Aber damit nicht genug: Der Nationalsozialismus wäre vor diesem Forum der Engländer auch der Konjunkturpolitik geziehen worden. Man hätte ihm klammern versucht, daß letzten Endes die Wirtschaft doch das Schicksal und deshalb das Ende der Politik des Führers gekommen sei.

Tatsächlich vermochte der amerikanische Breitenumfang Deutschland nichts anzuhängen. Wir haben — und befinden uns auch heute — dem weltwirtschaftlichen Wirrwarr unerschütterlich gegenüber. Unsere Arbeit konnte nicht gehindert werden, weil das deutsche Volk einfach arbeitet, ohne nach rechts und links zu sehen. Es kennt unter der nationalsozialistischen politischen Führung schließlich nur diese Arbeit, die es leistet, um zum Wohlstand zu gelangen.

Der Leiter der Kommission für Volkswirtschaftspolitik der NSDAP, Hg. Bernhard Köhler, sprach in den vergangenen Tagen, wie wir schon berichteten, auf der Reichstagung der Volks- und Betriebsräte in Bad Homburg und erklärte, daß die Deutung der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik als eine Konjunkturpolitik ihr deshalb Unrecht tut, weil eben die Wirtschaftspolitik des Führers keine Konjunktur hervorruft.

Das nationalsozialistische Volk verfolgt durchaus nicht den Zweck, daß etwa die Wirtschaft zur Blüte gelangt. Wir legen nur Wert auf die Durchführung des nationalsozialistischen Willens und der Arbeit für jeden Deutschen. Und diese „Konjunktur“ der Arbeit, die unser Volk nunmehr erlangen hat, lassen wir uns von niemandem nehmen, unter welchen astrologischen Apfeln die Welt auch immer nach dem vermeintlichen Urteil der Konjunkturastrologen stehen sollte.

Die internationalen Spekulationen können allerdings ohne Konjunktur nicht leben. Sie

Roland G. Strunk †

Im Zweifelsfall gefallen

Berlin, 23. Oktober. Der Ruffische Beobachter meldet, mitten in einem Leben der Arbeit und des Kampfes heraus entzogen zu sein, den Tod unter Kameraden und langjährigen Mitarbeiter Mittweiler a. D. Hauptmannführer Roland G. Strunk.

Von seiner letzten großen Indienstleistung im Dienste des „Ruffischen Beobachters“ und im Hinblick darauf, daß die Heimkehrerorganisationen zurückgeführt, wurde er ohne sein Verlangen in eine Lage gestellt, die ihn nach überkommenen Gewohnheiten veranlaßte, den Rest seiner Jahre und seiner Familie Ehre mit der Waffe in der Hand entgegenzutreten. In Vertretung seiner und seiner Familie Ehre ist Roland G. Strunk ein achteten Zweifelsfall geworden. Wir, seine Kameraden und Mitarbeiter, stehen erschütterter vor der Tatsache, daß einer unserer ersten und befähigsten Berufsamerikaner unerbittlich dem Opfer eines Schicksals werden mußte, dessen Sinn wir nur erraten können.

Der Herzog von Windsor vom Führer empfangen

Berlinsgesand, 23. Oktober. Der Herzog und die Herzogin von Windsor wurden gestern vom Führer und Reichsleiter auf dem Oberflieger zu einem Tee empfangen.

Damit hat die Reihe ihren Abschluß gefunden, die der Herr von Windsor zu einer der Besuche durch das Deutsche Reich. Unter der Führung des Leiters der Deutschen Arbeitsfront, Reichsleiter Dr. Ley, hatte der britische Gesandte, nach in den letzten Tagen zahlreiche Einrichtungen des letzten Lebens und der Wohlfühlpflege zu bekräftigen.

Gemeindewahlen verboten

Neuer schwerer Schlag der Tschechen gegen Henleins Partei Sämtliche politischen Versammlungen untersagt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Prag, 23. Oktober. Der tschechoslowakische Ministerrat hat beschlossen, die bereits erfolgte Ausschreibung der Gemeindewahlen, die am 14. November auch in zahlreichen deutschen Gemeinden stattfinden sollte, zu widerrufen.

Als Begründung dieses Schrittes der Regierung wird unter Hinweis auf die Tätigkeit der nach Ansicht der Regierung deutschpolitische Gemeindewahlen als politisch schmerzhaft empfunden zu werden. In Wirklichkeit scheint man aber zu der Überzeugung gekommen zu sein, daß nach den gescheiterten Lösungen die jüdisch-deutsche Partei trotz der Maßnahmen der letzten Monate und trotz des sogenannten Ausgleichs mit den deutschen Regierungen altmännlich bei diesen Wahlen eine weitere Stärkung zu erwarten hätte. Die ungefähr 130 überwiegend deutschen Gemeinden, bei denen die Wahlen ausgeschrieben waren, würden wohl den gefährlichsten Beweis für diese Annahme erbracht haben.

Als zweite Nebenwirkung dieser Aktion beschloß die Regierung neben der Verbotung der Gemeindewahlen auch ein Verbot sämtlicher politischen Versammlungen auf unbestimmte Zeit.

Weber diese Maßnahmen wird nach in Kürze ein amtlicher Bericht erwartet. Aus parlamentarischen Kreisen verläutet zu den Tschechen, daß eine Lösung in der Richtung liegt, daß keine Strafan-

zeige gegen den Stellvertreter Konrad Henleins, Franz, erhoben werde, sondern daß sich ihr Ausschussmitglied des Parlaments mit der Angelegenheit beschäftigen soll, um zu unteruchen, ob Franz seine ihm durch die Immunität des Parlamentarikers gegebenen Rechte überschritten habe. Erst das Ergebnis dieser Untersuchung soll über Strafanzeige gegen ihn entscheiden.

(Weitere Meldungen über den tschechoslowakischen Terror gegen das Sudetendeutschtum im Innern des Blattes.)

Die Lage in Brüssel

ipicht sich immer mehr zu

Brüssel, 23. Oktober. Das Kabinett trat gestern nachmittags zu einer Sitzung zusammen, die sich bis nach Mitternacht hinzog. Gegenstand der Beratungen bildete die innerpolitische Lage, die sich in den letzten 24 Stunden so zuspitzt hat, und über die wir im Innern des Blattes ausführlich berichtet, daß in den parlamentarischen und politischen Kreisen am Abend von einer unmittelbaren bevorstehenden Regierungstrübe gesprochen wurde.

Wir gedenken

Im Kampf für ein nationalsozialistisches Deutschland wurde ermordet:
28. Oktober 1932 Helmut Barm, Bürogehilfe,
St.-Mann, Langendreez, von Polizei
erschossen.

Plus der Wehrmacht

Soldatengleich bei längerem Dienst
in der Luftwaffe

Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat angeordnet, daß von Beginn des dritten Dienstjahres an auch die wegen Alters an den Dienst zurückgetretenen Dienstangehörigen der Wehrmacht die gleiche Behandlung bei der Berechnung des Soldes der Obergefreiten zuzuwenden ist. Damit ist ihre Angehörigen weiter unterstützen können. Bekanntlich fällt die Altersgrenze mit dem Ende der aktiven Dienstzeit ab.

Heiratsgenehmigung auch für kurzfristig Dienende

Das Reichsriegsministerium gibt bekannt, daß kurzfristig Dienende Wehrmachtsangehörige Soldaten sind, die gemäß § 27 des Wehrgesetzes zu einer Heirat während der Wehrzeit die Genehmigung des zuständigen Vorgesetzten bedürfen. Die Genehmigung kann erteilt werden, wenn die entsprechenden Bedingungen der Heiratsordnung erfüllt sind. Ueber die erteilte Genehmigung hat der Truppenchef einen Heiratsverlaubbüchlein zur Vorlage bei dem Standesbeamten auszustellen.

Italien erwartet Rudolf Heß

Rom, 23. Oktober. Die Teilnahme des Reichsleiters des Führers, Reichsminister Rudolf Heß, und einer Delegation der NSDAP, an den großen Feiertagen, mit dem das schicksalreiche Italien am kommenden Donnerstag den 15. Jahrestag des Marsches nach Rom begehen wird, wird in ganz Italien freudig begrüßt. Das am Freitag erdichtene Amtsbüro der nationalsozialistischen Partei, in dem das Programm der Veranstaltung bekanntgegeben wird, enthält einen Aufruf, in dem es folgendermaßen heißt: „Der Herr Reichsleiter Rudolf Heß, Reichsminister des Führers, wird am kommenden Donnerstag in Rom eintrifft. Die nationalsozialistische Partei und die Bevölkerung Italiens, die Heß ist dann dort, bereiten sich vor, die deutschen Gäste mit der größten Herzlichkeit und aufrichtigsten Kameradschaft zu empfangen.“

In wenigen Peilen

Hauptmann Weß, der Leiter des Reichsverbandes der deutschen Freizeitsportler, wird am morgigen Freitag der deutsche Freizeitsportler in Paris. Der Staatssekretär in der Reichsleitung, Dr. Lammer, hat nach mehrtägigem Aufenthalt in Paris am Bord eines Sonderflugzeuges am Freitagvormittag von Bordeaux nach München zurückgekehrt. Die deutsche Freizeitsportler sind im Laufe des Jahres 1933 auf dem Stand der Einlieferung der Frauen in die nationalsozialistischen Frauenorganisationen ergriffen, daß in der NS-Frauenhilfe in den deutschen Frauenvereinen insgesamt 2633000 einzelne Mitglieder zusammengefaßt sind.

Unter dem Leitwort „Planen und Bauen im deutschen Lebensraum — technische, rechtliche und wirtschaftliche Voraussetzungen“ wurde am Freitagvormittag die diesjährige Tagung der Deutschen Akademie für Städtebau, Raum- und Lebensplanung in Stuttgart eröffnet.

Die Suche nach den Vermissten des untergegangenen deutschen Dampfers „Welfalia“ wurde eingeleitet. Die acht Vermissten dürften den Seemannsstand gefunden haben.

Der bisherige luxemburgische Regierungschef Reich hat nach einer Ablehnung durch die Sozialistische Arbeiterpartei seinen Rücktritt von der Neubildung eines Kabinetts zurückgezogen.

Der Reichsminister der Finanzen Dr. Schulze ist am Freitag nach Litauen abgereist. Er wird am Samstag in der Hauptstadt des litauischen Staatsgebietes in Kaunas ankommen.

Der Reichsminister der Finanzen Dr. Schulze ist am Freitag nach Litauen abgereist. Er wird am Samstag in der Hauptstadt des litauischen Staatsgebietes in Kaunas ankommen.

Die neueste tschechische Schifflane

Reichsdeutsche Arbeiter von ihrem Arbeitsplatz verjagt

Prag, 23. Oktober. Wie Prager Blättern aus Prag berichtet, hat die tschechische Regierung auf Grund des Staatsvertrages ein Gesetz erlassen, das die Reichsdeutschen aus den Industriebetrieben verjagt. Die tschechische Regierung hat die Reichsdeutschen aus den Industriebetrieben verjagt. Die tschechische Regierung hat die Reichsdeutschen aus den Industriebetrieben verjagt.

In einem von dieser Maßnahme betroffenen tschechischen Betrieb allein sind mit Ablauf des letzten Arbeitstages mehr als 20 Personen arbeitslos geworden, die in der Vergangenheit in diesem Betrieb beschäftigt waren.

Die tschechische Regierung hat die Reichsdeutschen aus den Industriebetrieben verjagt. Die tschechische Regierung hat die Reichsdeutschen aus den Industriebetrieben verjagt.

Wieder Araber von Juden ermordet

Englisch-französische Sorgen um den geflohenen Großmutter

Jerusalem, 23. Oktober. In Verfolg der Zulassung von Arabern mit Juden wurden in Heifa zwei Araber erschossen und verwundet und Freitag früh ein Araber in Jerusalem ermordet. Die in Haifa Ermordeten waren zwei, die es sich bei den Bagdadern um Juden gehandelt habe. Der Jerusalemer Mordfall geschah im neuen Judentum.

Weiterhin wurde ein, allerdings erfolgloser Anschlag, auf einen arabischen Politiker in Haifa verübt. Die tschechische Regierung hat die Reichsdeutschen aus den Industriebetrieben verjagt.

Der britische Vertreter der englischen Zeitung „News Chronicle“ der vorgeschlagenen Erklärung des Großmutter von Jerusalem im Beitritt eine Unterredung zu haben, hatte eine

qualifikation erlangt. In den letzten Jahren jedoch wurden keine Ausländer mehr aufgenommen. Bei den Entlassenen handelt es sich also durchweg um Menschen, die Jahre, viele sogar Jahrzehnte lang hier gearbeitet. Viele sind dort geboren, haben sich also immer nur in diesem Gebiete aufgehalten und ausnahmslos nur dort gearbeitet. Ingeachtet der Tatsache, daß bekanntlich in Deutschland Mangel an Arbeitskräften besteht, daß also den Arbeitern nicht unbedingt auf die Dauer Arbeitslosigkeit zu drohen braucht, wird doch die Entlassung in diesem Augenblick als eine ganz besondere Härte empfunden.

Die Anhebungswelle gegen die Subtendenden ist noch nicht zum Stillstand gekommen. Es werden immer neue Arbeitskräfte und Schichten aus allen Teilen der Republik gemeldet.

Wie die Subtendende Partei mittels hat jetzt auch die tschechische Parteiführung in Haifa eine Versammlung vorbereitet. Die tschechische Parteiführung in Haifa eine Versammlung vorbereitet.

Kein Amnestiegesetz in Litauen

Erklärung des Ministerpräsidenten - Der deutsche Standpunkt

Konow, 23. Oktober. Der litauische Ministerpräsident Tubelis beantwortete in der Sitzung des Sejm am Donnerstag die Anfrage des Reichsleiters, ob ein Amnestiegesetz, das auch das Kriegsgerichtsamt im großen Umfange betreffen sollte, in Litauen ausgearbeitet werden würde.

Die litauische Regierung, so erklärte der Ministerpräsident, unterliege nach wie vor jedem Schritt, der zur Befreiung der Beziehungen mit dem Völkerrecht beitragen sollte, das nicht von der Angelegenheit mit dem Kriegsgerichtsamt unabhängig gemacht werden. Ingeachtet dessen habe der Staatspräsident das betreffende Urteil weitgehend abgemildert. Von den 14 Verurteilten seien 12 freigesprochen worden, und die übrigen seien mit Ausnahme der sechs lebenslangen Gefängnisstrafen, die Strafen herabgesetzt worden. Am Gefängnis befinden sich zur Zeit noch 25. Die Regierung sei der Auffassung, daß ein Amnestiegesetz in dieser Frage nicht erforderlich sei.

Es ist zu begrüßen, wenn der litauische Ministerpräsident erklärt, daß die litauische Regierung jeden Schritt, der zur Befreiung der Beziehungen mit dem Völkerrecht beitragen sollte, das nicht von der Angelegenheit mit dem Kriegsgerichtsamt unabhängig gemacht werden.

Im Hafen von Marseille ist wieder einmal die Belagerung einiger französischer Handelsschiffe in den Streit getreten.

Die hierbei aufgedeckten Spuren führen auf die tschechische Partei in Haifa eine Versammlung vorbereitet.

Die tschechische Parteiführung in Haifa eine Versammlung vorbereitet.

Die tschechische Parteiführung in Haifa eine Versammlung vorbereitet.

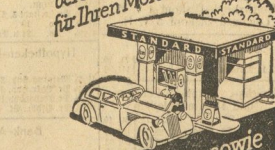
Die tschechische Parteiführung in Haifa eine Versammlung vorbereitet.

Die tschechische Parteiführung in Haifa eine Versammlung vorbereitet.



Essolub besser denn je!

Essolub, das Vollschutz-Motor-Öl, ist ja immer richtiger und bietet gerade jetzt besondere Vorzüge (leichtes Starten - dennoch unübertroffen haltbar und sparsam). Überall bei STANDARD erhalten Sie die für Ihren Motor richtige Sorte



... und für neue sowie ausgeschiffene Motoren Essolub-Einfahröl

23. Oktober 1937

Noch einmal: Reserve hat Ruh!

Heute froher Abschied vom Spaten

Wieder wird ein Jahrgang aus der Schule der Nation, dem Reichsarbeitsdienst, entlassen

In den Lagern des Reichsarbeitsdienstes herrschte frohe Abschiedsstimmung. 190 000 Wehrsoldaten im Reich, die ihrer Dienstpflicht genügt haben, werden heute entlassen.



Blitzblank werden die Spaten am letzten Arbeitstag abgegeben

von der Wästel gerufen wird. Sie beginnt dort ihr Werk, wo ihre Kameraden aufgeben.

Über 1 1/2 Millionen junger Deutsche die vor ihnen durch die Schule der Nation gegangen und im Geiste des Nationalsozialismus und Kameradschaft, Verantwortungsbewusstsein und Einsatzbereitschaft, für zum wachhalten und aufrechterhalten der deutschen Nation erzogen worden sind.

Ein herzliches Willkommen!

Die österreichische und deutsche Handball-Ländereil in Halle.

Die am 23. und 24. Oktober in unserer Gaustadt weilende österreichische und deutsche Handballmannschaft befinde ich auf das herzlichste willkommen.

Heil Hitler!

Handwritten signature of the mayor, O. Hildebrandt.

Oberbürgermeister.

Der Begrüßung des Oberbürgermeisters unterer Stadt löst sich die gesamte Bevölkerung an. Besonders unsere deutschen Brüder aus Österreich, die heute früh 7.18 Uhr auf dem Hauptbahnhof eintrafen, gilt dieser Willkommensgruß.

werden sich freuen, wenn sie durch unsere Straßen mit dem pulkhaften Leben fahren. Sie werden schauen die alten Wahrzeichen unserer Stadt, anderen wunder schönen Wertpapieren, werden die alten Burgen an der Saale bewundern und dann auch im Zoo, diesem schönsten Tiergarten, vieles Neue sehen.

Die Abschlüsse städt. Unternehmungen

Aus der Freitag-Sitzung der Ratsherren

Am Freitag fand die 10. Sitzung der Ratsherren im Sitzungssaal des Stadthauses statt. Am Mittelpunkt der umfangreichen Tagesordnung stand die Vorbereitung der Generalversammlung der Werke der Stadt Halle a. M. sowie der Generalversammlung der Mitteldeutschen Elektrizitätswerke.

Stadt Halle zum Ausdruck zu bringen. Auch dem Vorstand der Mitteldeutschen Elektrizitätswerke und der Flughafen-Gesellschaft dankte der Oberbürgermeister für die umfängliche Führung des Betriebes.

dem sollen während der Buchwoche die Aufnahmehonorare und Verlagsgebühren für Leser, die in die Stadt, Volksbüchereien eintritt, schließlich der Buchbesitzer neu einrichten, leicht zu haben werden.

Mütter denkt immer an die Pfundsammlung

Vom 23.-25. Oktober kommt der WKW-Helfer und holt die Tüten ab

Befehl der bedeutsamen Ausstellung des Deutschen Hygiene-Museums in der Wallstraße „Das Leben“ zu ermöglichen.

Im Zeichen des Leistungstemples

Am 28. Oktober tritt in der Gaustadt Halle die Arbeitskammer Halle-Merseburg zu ihrer fünften Tagung zusammen. Das Hauptreferat der Tagung, die ganz im Zeichen des Leistungstemples der deutschen Betriebe steht, hat der Beauftragte für die Durchführung des Leistungstempels, Reichsamtseiler H. Dr. Supfauer, übernommen.

10351 Fremde im September

Im September sind in den hiesigen Gast- und Logierhäusern 8308 männliche und 1933 weibliche, zusammen 10351 Personen (ohne Herbstfremde) abgewiesen (im Vergleich mit dem Vorjahre 10351 Personen im Vorjahre 25). Die ihren Wohnsitz im Ausland hatten. Außerdem wurden für September 1548 Krankenhaustreibe geestigt.

Halt du schon das SA-Sportabzeichen

Alle Maßnahmen des nationalsozialistischen Staates dienen der Lebenshaltung der Nation. Dazu ist notwendig die heroische Aufstellung des Lebenskampfes. Wir brauchen ein hartes, einjähriges Mannesstudium. Für die Erfüllung des SA-Sportabzeichens, das nicht mehr nur einmalig erworben wird, sondern das durch dauernde Wiederholungsübungen der Träger bis ins hohe Alter als wehrfähigen Mann erhält.

Schöne Schiffsbilder

Zusammen des Winterfestwertes des Deutschen Volkes gibt die Deutsche Reichspost auch in diesem Jahre wieder Sonderpostwertzeichen heraus, die nach den Entwürfen des Künstlerinnen von Alfred Schindler Berlin eine Reihe schöner Schiffsbilder zeigen. Es handelt sich dabei um Freimarke zu 3 Pf. (Rettungsboot der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger), 4 Pf. (Zweischiff „Eber“), 5 Pf. (Fischerboote an der Kurischen Nehrung), 6 Pf. („Arauf-durch-Freude“ Dampfer von Madeira), 8 Pf. (Segelschiff), 12 Pf. (Dampfer „Lammberg“ des Seerichters Albrecht von Pittau), 15 Pf. (Fährschiff „Warneimünde-Deister“), 25 Pf. (Dampfer „Hamburg“ der Hamburg-Altmark-Linie) und 40 Pf. (Dampfer „Bremen“ des Norddeutschen Lloyd).

Zu dem Kennen der Wertzeichen wird wieder ein Zuzug erhoben, der auf der Freimarke angegeben ist und dem Winterfestwert beigefügt wird. Als Freibeitgebühr gilt nur die im Markenbild angegebene größere Zahl. Zum Abgabepreis von 2 RM. werden außerdem Freimarke mit Winterfestwertmarken herausgegeben, die 4 Wertzeichen zu 3, je 5 Wertzeichen zu 5, 6 und 12 Pf. enthalten. Die für die Wertzeichen gebrauchten Bogen können unter den üblichen Bedingungen auch schriftlich bei der Versandstelle für Sammlermarken in Berlin W 30 bestellt werden. Die Preise der Bogen 10 Seitenblätter mit je 5 Marken zu 5 und 6 Pf., oder 19 Seitenblätter mit je 5 Marken zu 12 und 4 Marken zu 3 Pf., betragen 9 und 11 RM., beide zusammen 20 RM. Beide Bogen enthalten folgende Bildrubrik, der zweite Bogen enthält ein Wertbild mit dem Aufdruck: „Werde Mitglied der SA-„Reichspost“!“ Die Postwertzeichen werden bei allen Postanstalten vom 4. November 1937 an bis Ende März 1938 abgegeben. Die Gültigkeit zum Freimarke von Postwertzeichen bis zum Ablauf des 30. Juni 1938 auf. Die Postwertzeichen werden bei der Freimarke von Postwertzeichen besonders deutlich und sauber abempfangen.

Was Danziger Freiheit

Sherlock Holmes und sein Schatt

Der englische Romanist Shakespeare Sir Conan Doyle hat sich durch seine Detektivgeschichten...

Reben der Wochenblätter ist ein sehr schmer...

Kameradschaft bei der Reichspost

Der Familienkreis der Reichspost hat sich...

Halle in London

Tagung des Deutsch-englischen Kulturvereins...

Vier - genügend

Neue Bewertung der Schulleistungen...

Sturmflut für Reitersturm 8/138

Zerleichte Übergabe durch Sturmhauptführer Illmann

Gesternabend war der höchste 24-Reitersturm...

Umgestaltung der Rentnergesetzgebung

Arbeitslager des Reichsbundes der deutschen Kapital- und Kleinrentner

Das Bundesgebiet Mitte hatte seine Bundesgruppenleiter...

Am Nachmittag erschienen der Bundesführer...

Die Familienkreis der Reichspost hat sich...

Zeichen der Bodenverbundenheit ist. Das Patentrecht...

Der erste Grund der neuen Reiter für den Reitersturm...

Die Reiter dürften begründete Hoffnung haben, das in absehbarer Zeit eine Umgestaltung...

Die Reiter dürften begründete Hoffnung haben, das in absehbarer Zeit eine Umgestaltung...

Elisa Köhler-Müller las

Am kommenden Sonntag werden wir in Halle...

„Der ewige Jude“

Die heutige Anerkennung der deutschen Tropenerkrankung...

Die Warschauer Zitadelle

Sie haben alle einen Hauch von Romantik an sich...

Sie haben alle einen Hauch von Romantik an sich, diese Geschäfte...

Halle in wenigen Worten

Heute feiern Franz Grieblich und Frau Martha, geb. Stolle...

Bei einem Zusammenstoß um 18.40 Uhr an der Ecke...

57 Wertige aus 18 Ländern

Die weitgehende Anerkennung der deutschen Tropenerkrankung...

„Der ewige Jude“

Ankündigung einer Ausstellung in München...

Der Preussische Struensee

Ein Freund und Förderer der Stadt Halle

Im Zusammenhang mit der am Sonntag im Stadttheater stattfindenden Struenseefest der Stadt Halle dürfte der nachfolgende Ausflug von besonderem Interesse sein, der engen Beziehungen der Familie unseres berühmten Struensees zu Halle aufzeigt.

Als Student in Halle

Mehr als man gemeinhin annehmen möchte, ist die Stadt Halle mit der Familie Struensee verbunden. Adam Struensee, gleich seiner Frau aus der Mark Brandenburg gebürtig, wirkte in Halle als angehender Richter und Anhänger des Pietismus. Während seiner Amtszeit in unserer Stadt am 23. März und St. Ulrich — von 1722 bis 1735 — wurden dem Pfarrern acht Kinder geboren. Die beiden Söhne Karl August, der ältere Bruder, und Johann Friedrich, der jüngere, deren Väter und Leben dem Namen Struensee zum Ruhm verhelfen, haben hier in Halle ihre Ausbildung erhalten. Während der Johann Friedrich, der spätere dänische Staatsmann, seine Kräfte fern der Heimat in fremden Diensten ansetzte und dort, während seines Lebens, ungleich in Hauptstädten sein Leben verlor, verhielt sich Karl Augusts Lebensweg wieder mit dem Schicksal seiner Heimatstadt.

Der älteste Sohn Karl August, das zweite Kind wurde am 18. August 1735 geboren; zwei Jahre später folgte Johann Friedrich. Von dem Vater, der hochbetagt 1791 als General-Lieutenant in dem damals dänischen Heer in Holsten starb, wußten wir, wie sehr ihm daran gelegen war, seine Söhne wiederum dem geistlichen Stande zuzuführen. In diesem Sinne überließ er die beiden Söhne innernehmens offener, vorerzogene Begegnung zur Staatsführung. So begann der junge Karl August zwar mit dem Studium der Theologie, wendete sich dann aber bald der Philosophie und Mathematik zu. Sein Bruder Johann Friedrich widmete sich dem Medizinstudium. Die Studienzeit der beiden Struensees fiel in eine Epoche höchsten Glanzes der jungen Vaterstadt Halle. Es herrschte ein mannigfaltiges Leben und Streben in Halle, so daß es geläufige Redensarten mit der Gewandtheit Struensees nicht nur in ihren Vätern zu verorten, sondern darüber hinaus vielerlei Anregungen und Erfahrungen sammeln konnten.

Professor und Kriegswissenschaftler

Dermahn auf ausser Acht, erhielt Karl August bereits mit 22 Jahren den Ruf als Professor der Mathematik und Mathematik ordentlicher Lehrer auf der Königl. Preussischen Ritter-

Academie zu Liegnitz im Jahre 1757, mitten in den Ringen des siebenjährigen Krieges. Diese Akademie war die Bildungsstätte des jungen preussischen Offiziersrabells. Der Unterricht diente also vor allem militärischen Zwecken. Dies galt hauptsächlich für die Mathematik, die für das Artilleriewesen und den Festungsbau besonders wichtig ist. Der Mangel brauchbarer Lehrbücher war der erste Anlaß seiner bedeutenden kriegswissenschaftlichen Betätigung. Bereits drei Jahre nach seiner Berufung, im Jahre 1760, erschienen die „Anfangsgründe der Artillerie“, ein Werk, das sich durch klare Schärfe auszeichnete und bis in die Zeit Napoleons das Buch seines Faches war.

Diese erfolgreiche Laufbahn unterbrach der Ruf seines Bruders Johann Friedrich nach Kopenhagen. Schon 1769 zum dänischen Vizekanzler ernannt, verließ er 1771 nach vierzehnjähriger Tätigkeit Liegnitz, rückte in eine Vizekanzlers- und Gehilfensstelle beruflich in der erfolgreiche Bruder, sondern als Mitarbeiter auf bedeutenden Posten. Als Deputy der dänischen Finanzkollegium erwarb er dank seiner umfassenden völker- und finanzwirtschaftlichen Kenntnisse sowie seiner begabten Verwaltungstalent ein höchst segensreiche Tätigkeit. Verhätlich, daß der Sturz des hochbetagten Bruders im Jahre 1772 seine Heimkehr in ein frühes Ende bereitete und

ihn sogar ins Gefängnis brachte. Aber selbst die geistlichen Anfechtungen konnten ihm keine Schuld nachweisen, so daß er bald frei kam. 1780 nach in Dänemark nach eine öffentliche Vergebung und absetzte ihn.

Friedrich der Große erwartete seinen Professor mit offenen Armen. Er berief Karl August 1777 als Vizekanzler nach Erlangen ein. 1782 wird er dank seiner Verbindung Geheimrat und Direktor der Preussischen Seehandlung, 1791 leitete er unter Friedrich Wilhelm II. zum „Minister des Acker-, Zoll-, Kommerzials- und Fabrikwesens“, welches Amt hat er bis zu seinem Tode 1804, also 13 Jahre lang, bekleidet. Ein Sohn seiner Zeit, einer Zeit des Aufstiegs, der in der Freigeizerei seelenlos gewordenen Aufführung, hat er allerdings hier seinen Augenkreis mit neuen Gedanken nicht befehlt.

Sein ureigenes Verwaltungsgebiet, die Salzabteilung, um die er sich ursprünglich große Verdienste erworben hatte, überließ er seinem großen Nachfolger, dem Reichsminister von Stein, zur Erneuerung. Durch seine Erfahrungen in Dänemark vorzüglich geworden, trotz gelegentlicher theoretischer Beschäftigung in wirtschaftsliberalen Gedankengängen, baldigt er dem Merkantilismus, d. h. den Grundfragen der staatlichen Wohlstandsförderung der liberaltätigen Zeit.

Struensee und die Pfännerschaft

Dieser Einstellung verdankt sich unsere Stadt seiner Fürsorge. Sie galt ihrem damals bedeutendsten Wirtschaftszweig, der Salz-

gewinnung. Bereits Friedrich der Große hatte sich nochmals mit der Pfännerschaft und ihrem Niedergang beschäftigt. Durch seine Familie erlangte er nachträglichen Erfolg. Sein Nachfolger, Friedrich Wilhelm II., nahm sich ihrer mit großem Eifer an, tatkräftig von Karl August von Struensee unterstützt. Durch seine Familie hatte er immer Beziehungen zur Pfännerschaft gehabt. Der Vater hatte einige Solęgater besessen und war nach Frankfurt, die hallische Pfännerschaft, Bonn 2. Seite 227, durch veränderte politische Bestimmungen, mit mehreren Angehörigen der damaligen hallischen Gesellschaft verknüpft. Struensee verlor die Pfännerschaft in das Aufstufungsamt mit Schweden und Dänemark zu bringen, wegen der hohen Versteuern der Pfännerschaft des hallischen Salzes leider ohne Erfolg.

Diese hohen Kosten nun waren eine Folge der veralteten Verwaltungsführung. Sie hatten im Grunde mit den sich aus den politischen Zeitumständen ergebenden Forderungen die hallische Pfännerschaft in eine kümmerliche Lage gebracht. Während der Pfännerschaft in Halle selbst in dem Professor Johann Christian Kötter, einem Pfänner und Gelehrten von hohem Rang, drei mal das Amt eines Leiters bekleidete und außerdem preussischer Krieg- und Außenminister, ein tatkräftiger Helfer und autoritärer Anführer und Arbeitskraft entstand, trat Struensee dem modernen Mann ausgenügend hervor und vermittelte zur Seite. Es gelang dem vereinten Einsatz beider Männer, die Pfännerschaft verwaltungsmäßig und technisch gründlich zu erneuern. Der Erfolg eines günstigen Lieferungsvertrages der Saline mit dem Preussischen Staat im Jahre 1797 war die Krönung des glücklichen Struensees für seine Vaterstadt. Ein heraldisches Dankschreiben an den Minister, in den Ähren der hallischen Pfännerschaft aufbewahrt, legt von den Gefühlen der hallischen Salzwerker bezeugende Zeugnis ab.

Wir aber erinnern uns an dem Tage, der dem Gedächtnis des tragischen Lebens und Schicksals des jüngeren Bruders Johann Friedrich gilt, in Dankbarkeit der Preussischen Struensees, dem es vergönnt gewesen ist, mit seinem hohen Wissen und Können dem Vaterlande und der Heimatstadt zu dienen.

Dr. Hermann Neumeyer.

Schöne Trost. Göttern wurden durchgeleitet: Zwei Güterdampfer „Mörseburg“ und „Kaff“, zwei beladene Frachzene von Götze und Peter, zwei leere Frachzene von Busch und Schlar sowie vier Frachzene der Schlesischen Dampf-Rompagnie.

Auszeichnungen im Aufstufungsamt. Kar der Ersten Kriegserhebung zum 1815/60 erhielt das Kupfbüchler-Ehrenzeichen erster Klasse Kamerad Friedrich Kulloff (71. Kulloff), der letzte Kriegsveteran von 1870/71.

MNZ-Anzeige vom 23. Oktober 1937
umfaßt 16 Seiten

Die Erziehungsaufgabe der NSDAP.

Reichsschulungsleiter Schmidt spricht zur Eröffnung der Volksbildungskette

Wie schon berichtet, wird anlässlich der feierlichen Eröffnung der Volksbildungskette Halle des Deutschen Volkswirtschaftswerkes in der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ am kommenden Sonntag, vormittags 10 Uhr, im Kasino-Saal ein Festakt stattfinden, in dessen Mittelpunkt ein Vortrag des Reichsschulungsleiters der NSDAP, und stellvertretenden Gauleiters H. Schmidt fällt. Schmidt wird die Eröffnung der Volksbildungskette in unserer Gewalt, seit er am 10. April d. S. die Leitung des Reichsschulungsamtes der NSDAP übernommen hat. In diesem Amt unterzieht ihm die gesamte weltanschauliche Schulung in der Partei und den angeschlossenen Verbänden. Es ist ein Beweis für die Bedeutung, die der kulturellen Arbeit des Deutschen Volkswirtschaftswerkes ausgesprochen werden muß,

wenn der Winterarbeitsabchnitt der Volksbildungskette einer im wirtschaftlichen wie kulturellen Leben so bedeutenden Stadt wie Halle mit einer Rede des Reichsschulungsleiters eingeleitet wird. H. Schmidt wird sich besonders über das Deutsche Volkswirtschaftswerk im Rahmen der Erziehungsaufgabe der NSDAP, verbreiten.

Gauleiter Staatsrat Hg. Eggeling wird die Eröffnung der Volksbildungskette Halle in seiner Eigenschaft als Stabschef des Gaues persönlich vornehmen. Am Festakt wird die Reichshandlungsstelle unter der Leitung von Hg. Hünneke.

Da die Feier pünktlich um 10 Uhr beginnt, müssen die Plätze 10 Minuten vor Beginn eingenommen sein.

8. Orient-SPÄTLESE-Bericht unseres Sonderberichterstaters:

„Nähnadeln“ — etwas groß geraten!

Auf dem Wege durch Drama treffe ich einen Mann, der im Arm eine Menge etwa 1/2 Meter lange zugespitzte Eisenstäbe trägt.

„Wozu werden diese Spätlese gebraucht?“ frage ich meinen Dolmetscher.

„Das sind,“ antwortet er mir, „— wie lagen Sie doch in Deutschland dazu — Nähnadeln.“

„Nähnadeln“, wiederhole ich erstaunt, „ja, wird denn Tabak genäht?“

„Gedacht nicht, aber aufgelöhelt. Blatt für Blatt fed von dem Felde kommenden Tabaks wird mit Hilfe dieser großen Nadeln auf eine lange Schnur gereiht. Diese Schnüre werden dann im Freien aufgehängt, bis die frischen, grünen Blätter, sich langsam goldgelb färbend, vollkommen getrocknet sind.“

„Solch eine Goldnadel möchte ich mir als Andenken mitnehmen“, sage ich meinem Dolmetscher und bitte ihn, eine zu faulen.

„Über so einfach ist der Kauf nicht. Hin und her geht der Wortwechsel, begleitet von lebhaften Gesten und Gebärden. Ergebnislos will mein Dolmetscher den Handel abbrechen, die Nadel ist ihm zu teuer.“

„Was sagt denn der Händler“, frage ich.

„Seine Nadeln, meint er, wären vom besten Schmied der Gegend, aus dem besten Material. Sie wären unter den Nadeln das, was die Dusch (-Spätlese) beim Tabak.“

„Das ist ein typisches Argument für einen hohen Preis.“

„So gut und tollbar wie die Spätlese“ (die besten, zuerst — am spätesten — geernteten Tabakblätter).

Die richtig ist das, denke ich und stecke mir Annend eine „SPÄTLESE“ an.

Etwas was sehr gut ist, besonders tollbar, das ist „SPÄTLESE“.



SPÄTLESE



Bei den „Rittern vom Anieriemer“

„Rdz.“-Mitgliedsmittel berichtet vom Aufstieg der Weigenfelder Schuhindustrie

Weigenfels. Mit der Freitag mittig vom Reichsverband Leipzig übertragen „Mittl für die Arbeitspaule“ - der dritten aus Weigenfels - ...

Doch im Rahmen dieser Übertragung auch die summarische Entwertung der jäh 44.000 Einwohner zählenden Stadt Weigenfels ...

Zahrbuch-Belustigungen im „Gummi-Bieder“

Aufschwung der Wirtschaft in unserem Gau mit einer außerordentlich starken Bautätigkeit ...

Unsere Möbel sammelten

Am Obergau Mittelrand wurden im Rahmen des Vierjahresplanes von allen Möbeln und ...

Der Plan einer Ostalpersee

Goslar. Oberpräsident Graf Hase trifft heute Sonnabend im Ostertal ein, wo das Gelände der geplanten Ostalpersee ...

Blitzfahr mit Kohn zusammengefahren

Coswig. Die Coswiger Elektrische geriet in den Abendstunden mit einem Stromabwärts fahrenden Kohn zusammen. Der fahrende ...

Kraftwagen-Schönung im Winter. Rennforth-Polier-Winterantrieb ...

gestalt. Die Fährte verlor, das Coswiger Vier zu erreichen, schaffte es aber nicht mehr ...

Coswig. (Coswig) In der letzten Ratsbererung führte Bürgermeister Nae aus, daß sich die ...

Desau. (Richtfeld) In Gegenwart von Oberbürgermeister ...

Zwei Todesopfer eines Miesskretzes

Die Hauswirthin und ihr alter Vater niedergeschlagen und erwürgt

Weimar. Am Donnerstag begann vor dem Weimarer Schwurgericht die Verhandlung gegen den 1901 in Erfurt geborenen, verheiratheten Hans Hedrich ...

Die gefürchtete Frau G. die auch mit ihren übrigen Mietern in einem schlichten Verhältniß ...

Am 27. Dezember gegen 10 Uhr wollte sich Hedrich nach seinen Angaben in den Keller ...

Vom Spielplatz zum Sportpark

Größerer Gemeindehaushalt für die Leibesübungen

In der Zeitschrift „M.S.-Gemeinde“ beschäftigt sich der Stellvertreter des Reichssportführers ...

Von Wichtigkeit sei ein in der nächsten Zeit zu erwerbender Ertrag des Reichtumsministers, der den Gemeinden eine gewisse ...

In vielen Fällen sind die Beförderer von Sportplätzen die Gemeinden. Anfolge des

Erinnerungen an das Bestjahr 1885

Serzberg. Als Erdarbeiten auf dem Schloßhof vorgenommen wurden, ließ man auf ein Gemälde ...

Hohenburg. Ar. Schmelnick. (Nach einmal frische Heidelbeeren.) Anfolge der Trockenheit im Sommer ...

Leipzig. (Wegen Rinderpest) Anfolge der Rinderpest in der Provinz Sachsen wurde die Rinderpest ...

Magdeburg. (Erste Werkmutter) (Erste Werkmutter) in Anwesenheit von Gau-leiter und Reichsleiter ...

Burg. (Auf der Autobahn auf gefahren) Auf der Autobahn auf

Bemerkungen in Bezug auf das Räumungsverfahren ...

Auf die weissen der in der Anlage enthaltenen ...

großen Aufschwung der Leibesübungen sei die Errichtung von weiteren Sportanlagen unbedingt notwendig.

Die Errichtung von weiteren Sportanlagen unbedingt notwendig. Hierbei werden aber ...

Tzchechien fuhr ein Personenkraftwagen, den sich eine Frau aus Opatowitz gefahren hatte, auf einem ...

Wernigerode. (Wernigerode) an Steuern.

an Steuern. Ein Umbau eines alten Motorradfahrer, der auf dem Solwisch seine ...

Sondershausen. (Sommer) In und umher in Sondershausen ...

Neumarck. Geltsalt. (Kind in Nebe überfallen). Der dicke Nabel, der ...

Aus dem Saalkreis

Diemitz. (Zu sechs Jahren) In dem hiesigen Saalkreis ...

Diemitz. (Deutsches Rotar Kreis) Der Rotarverein Diemitz ...

Reibeberg. (85. Geburtstag) Am 22. Oktober ...

Radwirth. (Kassation) In dem Saalkreis ...

Knörren. (Goldene Hochzeit) Der Anwalt ...

Trebbin. (Vorgeschichtliche Funde) Bei den Arbeiten am ...

Salzenhof. (Eröffnung des M.S. 1937/38.) Am überfluteten Saale ...

Am Sonntag Regen

Der Reichsmeteorologe, Augustheer ...

Gummi-Bieder Gummi-Bieder

Aussetzung wurde hervorgehoben durch ein ...

Ausfischen bei Sonntagabend

Am Sonntagabend ...

Wasserkraut-Melungen

Table with 4 columns: Name, Price, etc. List of items like Rutenberg, etc.

Tanz aus dem Geist deutscher Musik

Von Erika Lindner

Erika Lindner, die erste Solotänzerin der Staatsoper Berlin, tanzt am Donnerstag, dem 23. Oktober im Rahmen der Weikers' abende des Theaterhauses der NSD, „Kraft durch Freude“ im Hoftheater in Halle. — Wir bringen nachstehend eine Betrachtung Erika Lindners über den Kunitanz.

und sich gleichmäßig tragendes Gebilde aus gleicher Wurzel entspringen läßt. Wie wichtig es ist, in den Geist des Tanzes und der Musik einzudringen, zeigen außer-

ordentlich deutlich die immer wieder unter- nommenen Versuche, „Kunitanz“ nach polnischen Kunitanz zu gestalten. Der Charakter eines Volkes spritzt sich aus in seinen Liedern und Tänzen. Für die Polen neben der Mazurka in der Polonäse. Sieht man in Polen von einem Saal eine Polonäse vorgeführt, fällt einem die Einfachheit der Gänge, der rhythmische Schritt aus. Aber in der zeremoniellen Art, die Dame zu führen, in Blick und Stellung, ist sprunghaft ein besonderer Zug polnischer Eigenart ins Auge. Der Grundton einer polnischen

Polonäse ist eine gewisse Grandezza; aber im ihm spielen in allerlei dunklen und hellen Farben heisse, glühende Leidenschaft, hochaustragende Klänge, das Entzücken und der Jubel der Liebe. Das aber wirkt sich nicht auf den Tanz, die Polonäse, das Volkstanz, von Tanz und Musik gleich angelegt, erfüllt wird, und den Atem des Ganzen erfahren kann. Weikers' schon, wenn der Verlust, eine Polonäse als Kunitanz zu gestalten, nach der Komposition eines deutschen Musiklers unternommen wird, hier amnest das Ganze schon gleich einen anderen Geist, ist Lösungen bereits transformiert und lediglich der Rhythmus zeigt die Verwandtschaft.

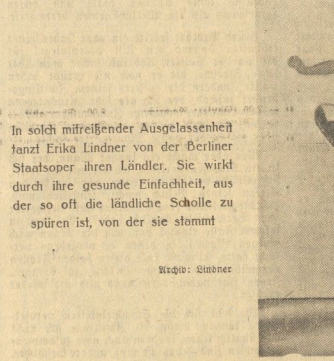
Regeln zu geben, wie man den deutschen Kunitanz vorzubringen kann, ist natürlich unmöglich. Auch die Theorie bleibt hier, wie in jeder Kunst, schwach und unzureichend. Schon die unerschöpfliche Veränderlichkeit der Bewegung hindert daran. Aber lebendige Beispiele können wenigstens Weg und Richtung zeigen.

Wahrscheinlich die vollkommenste Beherrschung der technischen Mittel unumgängliche Voraussetzung. Diese allein angehend, führen zu Gleichgültigkeit, und können bei geringerer Beherrschung „ausgestrichelt“ werden. Das ist denn mehr oder weniger gutes Kunsthandwerk, wie man es heute so viel antrifft.

Das wichtigste ist, daß die äußere Form mit innerem Leben und Erleben erfüllt wird. Das kann aber nur aus der inneren Persönlichkeit selbst gelöst. Nur die Tanzschaffenden, die einfach, wahr und kräftig aus dem Inneren des Tänzers hervorgehen, haben die Kraft im Inneren des Beobachters. Sie führen die innere Persönlichkeit des Tanzschaffers ist, um so weniger besteht die Gefahr, daß sich der Tanz der Kunst unterordnet. Musik und Tanz müssen gleichgültig miteinander verbunden sein. Die Aufgabe heißt also nicht, daß die Musik im Tanz „ausgestrichelt“ werden soll, sondern der über den Tänzer getommene Geist der Musik entbindet in ihm die innerliche Form. Die Aufgabe der Kunst für Ohr und Geist — gute deutsche Tanzschaffungen für Auge und Geist, das ist ein Zusammenhang, den in Vollendung zu erreichen eine Aufgabe für das deutsche Tanzschaffende sein soll.



Erika Lindner tanzt



In soch misseifender Ausgelassenheit tanzt Erika Lindner von der Berliner Staatsoper ihren Ländler. Sie wirkt durch ihre gesunde Einfachheit, aus der so oft die ländliche Scholle zu spüren ist, von der sie stromt

Bei dieser Betrachtung handelt es sich weder um den logischen Gedankengang, noch um den in die Oper als Einlage eingeflochtenen Charakter, auch nicht um das sogenannte klassische Ballett, sondern allein um den eigenen Gesellen folgenden Kunitanz, sei er nun von einem Einzeltänzer oder einer Tänzergruppe geboten.

Dieser deutsche Kunitanz kann nur aus deutscher Musik entstehen. Bisher gab es Versuche, zum Weisen des deutschen Kunitanzes vorzubringen, mußten und müßen solange scheitern, als immer wieder der Fehler begangen wurde, diesen Kunitanz auf Kompositionen ausländischer, meist französischer, italienischer, polnischer, ungarischer oder spanischer Musikler aufzubauen. Aber mit tiefem Ernst und mit tiefem Verstand, sich in den Geist der Tanzschaffungen der Ausländer einzufühlen, wird schnell die Weisensfremdheit empfunden. Bei einem Tanzschaffenden ist, abgesehen von der selbstverständlichen Beherrschung der Technik des Tanzens, um wirksamen Erfolg musikalischen Einfühlungsvermögens erforderlich. So beruht auch oft Melodie und insbesondere der Rhythmus bei den Franzosen, Italienern, Russen aber Polen zunächst erhaben, bei tieferem Empfinden haben sie bald Verschiedenheiten zu unserem Weisen.

Es das notwendige Einfühlungsvermögen beim Tanzschaffenden vorhanden, wird er bei den französischen Weisern zwar eine formale annähernde und glänzende äußere Vollkommenheit finden, aber entscheidend sein um gewisse inneren Werte, ja fast Oberflächlichkeit und eine mitleidige dramatische Spannung vermischen. Wer noch weiter spürt, wird aber herausfinden, die uns Deutschen fremdartig erscheint. Es ist dies die französische Heiterkeit, die dem tief Empfindenden einer anderen Nationalität unmaßstäblich bleibt. Weisheit trifft für die Weisheit der italienischen Tanzschaffungen, die uns optisch empfinden mit ihrer Kunst und melodische Schmieglichkeit, deren müssen aber auch hier die Tiefe des Gedankens, die das Innere ergreifende Gemacht des Ausdrucks, die die Deutschen empfinden, wie beispielsweise Mozart, Schubert, Gluck u. a., um wesentlich deutsche tänzerische Musikler zu nennen, ausgeht. Man findet bei diesen italienischen Komponisten immer wieder einzelne Motive, die außer dem Zusammenhang mit dem Ganzen stehen, aber Ohr und Sinne des Tänzers augenscheinlich anregen. Den oberhin fehlenden deutschen Tanzschaffungen mag das im Augenblick bedauern; es lohnt es aber, abzuwarten, darauf ein deutsches Kunstwerk aufzubauen zu wollen. Es ist eben unmöglich. Nur aus den Intuitionen eines deutschen Musiklers vermag ein deutscher Tanzschaffender den künstlerischen Ausdruck zu formen, der unserer Art höchste Gestalt gibt und den Tanz als organisch vollenendet, in allen Teilen weisensverwandtes

Die Wintermonate sind eine harte Zeit für die Gesundheit. Besonders launisch sind die Tage, ohne eigentlich kalt zu sein, am Ende des Winters oft in einem Zustand der Erschöpfung und Schwäche, welchen demjenigen nach schwerer Krankheit ähnlich ist. Die Ursache ist eine leichte Störung des Stoffwechsels, die durch die winterliche Lebens- und Ernährungsweise bedingt ist.

Ein gutes Kräftigungsmittel dürfte in dieser Zeit besonders angebracht sein. Geben Sie Ihrem Kinde zur Appetitförderung und Kräftigung täglich einen Beutel Bioterrin, welches auf den Allgemeinzustand günstig einwirkt und das körperliche Wohlbefinden und frische Aussehen bald wiederherstellt. Bioterrin erhalten Sie in allen Apotheken und Drogerien. Es ist mahlendend und für Magen und Darm unschädlich.



Hinter Ines ist der Teufel los

Der Roman einer abenteuerlichen Frau von Willi Scheider

Copyright 1937 by E. Dunder-Berlin, Berlin

9. Fortsetzung

Ines prescht plötzlich heran, in kurzen Schritten, und laut so, ohne ihn eines Blickes zu würdigen, an ihm vorüber. ... Bon steht sein Pferd herum und sieht, wie der vor ihm Auto haltmacht. Eben ist der Fremde eingeleitet; er läßt hinten im offenen Wagen. Ines scheint nicht etwas auszufragen — dann kehrt sie halblang und prescht zu Bon zurück. Alles ist das Wert einer halben Minute. ... Als sie zurückkommt, ist ihr Gesicht blaß und ein wenig verärgert. Sie sieht Bon auch nicht an, sondern blickt an ihm vorbei.

„Eislast greift es ihm aus Herz. Er fragt, während sie weiterrettet: „Wer war es, Ines?“ Sie antwortet nicht. Sie sieht sich in Trab, und er bleibt an ihrer Seite. Dann blickt er nach einmal zurück und gewahrt, wie der Wagen sich in Bewegung setzt und in einen kleinen Nebenweg einbiegt. Er sieht noch den Wagen brauen auf des Mannes. Vorbei. ... Er läßt, daß sie läßt. Er fragt: „Sie glauben jemand zu erkennen?“

„Da bist auch sie rasch hinter dich. Dann läßt sie plötzlich: „Es war nichts. Ich hatte mich getäuscht.“ Aber ihre Stimme deutet.

Er läßt, daß sie läßt. Er fragt: „Sie glauben jemand zu erkennen?“

„Es war ein Verdammt.“

„Sie rufen ihm etwas zu, Ines — ich höre.“

„So? Na ja — ich mußte mich doch entschuldigen! Ich war so verwirrt. ... Hat es Ihnen?“

Ihnen gegenüber sitzen Hanna und Peter, während Hanna sich drängen in den Diner verlobte. Und die Bergendahl hat nett und herzlich mit ihr, Mutter Waren, gelprochen; daß sie morgen bestimmt abreiten möchte, in Berlin warte schon jemand, den sie müsse endlich heim und könne nicht länger hier herumblümmeln. ... Bon wird ihr wohl keine Träne nachschmecken. Es war nichts als ein Firt. Vorüber! Vorüber!

Und wie müde man wird von dem Wein, so wohlig müde — vielleicht kann man nach dem Wein ein Stübchen schlafen. ... Warum schließt Bon an sein Glas? Er wird doch wohl keine Rede halten wollen? Nein, es wird seine richtige Rede. Er läßt nur Peter und Hanna hochleben.

Die Gläser klingen gegeneinander. Dann Schritte. Und in die Stille hinein bellt heftig ein Hund. Es ist Duffel Tom, der draußen steht und herbeimüht. Bon dünnet die Tür. Der Fubel läßt auf Ines zu, tanzt um sie herum und legt dann den Kopf auf ihren Schoß. Mit seinen großen, klaren und immer ein wenig leuchtigen Augen blickt er zu ihr empor.

Gleich nach dem Mittagessen ziehen sich alle in ihre Zimmer zurück. Der Wein hat müde gemacht. Friede berstigt im Warenbus; nur Lina klappert in der Küche mit dem Geschloß.

Nach Bon ist auf seinem Zimmer. Er hat sich lang ausgeschlachtet auf seinem Sofa, er raucht die Pfeife aus. So liegt er eine ganze Weile. Und seine Gedanken wandern. Sie wandern dauernd um Ines Bergendahl herum und um den Fremden, dem sie sich heute morgen in so unglücklicher Weise entgegengesetzt.

Gedächtnis läßt er einen Entschluß. Er setzt sich an einen Schreibtisch und ruzt Weilerland an. Er wünschte eine Verbindung mit Timm Pohler, dem Autorleiter.

Timm Pohler ist zu Hause; er freut sich. Mensch Bon — nett von Dir! Eigentlich hab' ich Deinen Anruf erwartet.“

„Hm — warum?“

„Na, die Sache da heute morgen, die war doch nicht ganz richtig.“

„Ach, so meinst Du das? Na ja, Du bist ja nicht auf den Kopf gefallen, Timm.“

Beim Mittagessen geht es hoch her im Warenbus. Alle sind in glänzender Paune. emmarciertes Ereignis: Peter Sturt und Hanna Bauer haben sich verlobt, heute vormittag in den Dünen! Bon hat einige Flaschen aus dem Keller geholt, um die Verbindung ein wenig vorzufeiern; heute abend soll sie dann richtig besollen werden.

Bon sitzt bei Tisch neben Ines Bergendahl, doch von Ferne und Kühle zwischen ihnen ist eine Kede. Ines läßt dich, und ihre dunklen Augen lind voller Glanz. Die plötzliche Enttäuschung ihrer Stimmung bemerkt. Unbehagen und herzlich glaudert sie mit Bon, der übermäßig und glückträubend lästigt und ihr wieder in der alten Art den Hof macht, als sie nichts heute morgen zwischen ihnen vorgefallen.

Familien-Anzeigen

Nach längerem Leben entschlief gestern abend unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante, die ledigliche Schwesterin I. A. **Fräulein Helene Kell** ...

...verging früh entschliesst sich nach längerem Leben mein lieber, guter Mann, mein lieber Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater, des Vatersbruders I. A. **Walter de Veer** ...

Mein treuer Lebenskamerad **Frau Margarete Edflein geb. Hübner** ...

Seine einst mal langsam schmerzlichen Leben unter, lieber Vater, Schwäger und Großvater, Schwager und Onkel, der Haus ... **Eduard Butthoff** ...

Am 29. Oktober 1937 entschlief plötzlich und unerwartet unser hochachtungsvoller Onkel, der Großvater Herr **Reinhold Weickert** ...

Familienanzeigen gehören in die MN3

Kirchliche Nachrichten

Auf den 22. Sonntag n. Trini., den 24. Oktober 1937 ...

Am Donnerstag verfiel nach langem, mit Geduld ertragenem Leben unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau **Emma Marx geb. Callm** ...

Puppenwagen Riesenauswahl in allen Preislagen. **Wäschefruhen** 6.50 7.50 8.50 9.40. **Kinderwagen** ca. 300 Stk. im Lager. **Korb-Lühr**, Untere Leipziger Str.

Schöne **Schlafzimmer** zu bekannt niedrigsten Preisen bei **Gebr. Jungblut** Halle, Albrechtstr. 37

Nerven schonen heißt Leistung steigern! Warum schreiben Sie nicht auf **CONTINENTAL SILENTA** ... **Friedrich Müller**

MN3-Hapag-Sonderzug nach **Berlin** zum Fußball-Länderspiel Deutschland - Norwegen am Sonntag, dem 24. Oktober 1937

Statt Karten Für die Liebes- und Gemiselle derer, lieber Zeitspende in Wort, Schrift und Brautgaben beim Gedemgang meines lieben Mannes und heranzugewandten Ratten ... **Erfurt Striesenow**

Das Andenken an Halle, die Freude jedes Hallensers ist das **Sollische und Salloren Silber Juweller Tittel Halle** ...

Lampen Keimer ausnahmslos. Kleiner Preis - Leistung groß! **HALLE/S. GEISTSTR. 19**

Man inseriert nicht für die Zeitung **Man inseriert für sich!**

Wichtig wie das ABC! kauft Sportartikel nur bei Schnee!

Es wandeln sich Münze und Zeit - Doch immer währet Sparsamkeit! **Nationaler Spartag** 29. Oktober 1937

Ein Tag der Besinnung auf die Pflichten gegenüber Familie und Volk. **Sparen heißt nicht Not leiden, sondern zur rechten Zeit Vorsorge treffen für die Zukunft.** **Stadtparkasse zu Halle Sparkasse des Saalkreises**

Kennst Du Dich? Besuche die Ausstellung „Das Leben“ Halle a. d. Saale, Novhalle vom 16. Oktober bis 7. November

Selbstverständlich wird der **alter Damen- und Herren-Hut** bei mir wieder wie neu! **Hufumpresser** ... **Renner**

Die größte Auswahl in hochmodernen, eleganten und praktischen **Strickkleidern** am Platz **H. Schnee** nachfolger

Bitte versuchen Sie meine ganz hoch-ein schmeckende **la Rotwurst 100** ... **Knoblauchwurst 90** ... **Metzwurst 100** ... **Rouladen 105** ...

Zwangsversteigerungen am 23. Oktober 1937, 10 Uhr, im Schloss „Gartenberg“ ...

Bilder vom Tage

Zumulte im belgischen Senat

Debatte über den Barmat-Skandal - Geheimdossier verweigert

Drahtbericht unseres Korrespondenten



Ulm: Wetbild, Sanber-A.

Der schändliche Überfall auf Sudetendeutsche in Teplitz

Dieses einzige von den Vorfällen in Teplitz-Schönau vorhandene Bild zeigt, wie die „Selbstverwaltung“ wirklich aussieht. Und zwar ist es der Augenblick, da sich vier Polizisten brutal mit Gummiknüppeln auf den Abgeordneten der Sudetendeutschen Partei, Frank, stürzen. Er ist bereits zusammengebrochen. Man sieht nur noch einen Teil seines Kopfes.



Staßfurt: Bocke-Hoffmann, Sanber-A.

Die englische „Befriedigungsaktion“ in Palästina

Der Kampf der Araber, als Antwort auf den englischen Teilungsplan Palästinas, hat England zu drakonischen Maßnahmen veranlaßt, die eigentlich sonst von der „freiesten Demokratie der Welt“, dem Inselreich, nur den „autoritär regierten Staaten“ vorgeworfen werden. Hier werden die Häuser, in denen sich angeblich arabische Terroristen befinden, mit Dynamit in die Luft gesprengt.



Buff: Ederl-Wilkebiandl, Sanber-A.

Rudolf Heß übergab die Weisheitslücke zu Pasewalk

Ein symbolischer Akt gab der Gedenkfeier einen unvergesslichen Höhepunkt: So wie vor 20 Jahren der Frontsoldat Adolf Hitler mit dem Entschluß, nun Politiker zu werden, das Lazarett verließ, um von dieser kleinen Stadt aus dann in jahrzehntelangen Ringen die Herzen eines ganzen Volkes für seine große Idee zu entflammen, so trat bei der Feierstunde ein einfacher Feldsoldat mit einer Fackel aus der Weisheitslücke und entzündete damit die Fackeln der Männer der Allen Garde des Pommergaues, die vor der neuen Ehrenhalle Spalier standen.

Der Justizminister entgegnete, daß es nicht möglich sei, dem Parlament die Geheimdossiers zur Verfügung zu stellen. Die Bemerkung löste heftige Tumulte aus, daß die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen werden mußte. Der Justizminister wendete sich dann erneut gegen die Opposition. Man habe ihn gefragt, wie es möglich gewesen sei, Barmat freigelegt zu werden, während gleichzeitig ein Haftbefehl gegen Barmat bestehe. Ein solcher Haftbefehl bestehe jedoch nicht! Diese Mitteilung löste erneut große Erregung aus.

Es sei Pettijean gewesen, der im Jahre 1931 um eine Aufnahmestellung für die drei Barmats nachgesehen habe. Im Juni 1931, als Pettijean Minister geworden sei, habe der Sicherheitsdienst ihm mitgeteilt, daß seinen Frühen nicht freigegeben werden könne. Im Jahre 1932 sei jedoch Joseph Barmat als auch David Barmat die Aufenthaltsgenehmigung erteilt worden. Da die Frau Barmats einer Operation habe unterzogen werden müssen, sei die Aufenthaltsgenehmigung später noch wesentlich verlängert worden. Auch der damalige Justizminister Genard François habe sich für Henri Barmat eingesetzt, mit dem Erfolg, daß Henri Barmat bis zum 1. Januar 1934 in Belgien habe bleiben dürfen.

Verhaftung völlig unbegründet

Eine Richtigstellung zu dem Wiener Fall in der Mauer

Wien, 23. Oktober. Der „Weltdeutsche Beobachter“ nimmt Stellung zu der Verhaftung seines Berichters in Wien, Rittmeister a. D. Georg In der Mauer, der zu den markantesten Persönlichkeiten der österreichischen nationalen Opposition gehörte.

Nach der amtlichen Verlautbarung wird der festgenommene verdächtigt, durch Abgabe von Erklärungen an ausländische Journalisten sich für die angeblich illegal bestehende Nationalsozialistische Partei in Österreich betätigt zu haben. Er soll in der belgischen Zeitung „Independance Belge“ und in einem ungarischen Blatt die innerpolitische Lage Österreichs kritisiert haben.

Dem „Weltdeutschen Beobachter“ wird demgegenüber aus Brüssel mitgeteilt, daß nach einem Interview seines Wiener Korrespondenten mit dem Chefredakteur der „Independance Belge“ keine Rede sein könne. — Der Chefredakteur dieses Blattes, Herr

Jenny, hat vielmehr dem Brüsseler Vertreter des „Weltdeutschen Beobachters“ eine Erklärung mit dem Bemerken übergeben, sie in der nächsten Ausgabe seiner Zeitung zu veröffentlichen. In der Erklärung der „Independance Belge“ heißt es: „Wir legen Wert darauf zu erklären, daß wir von Herrn In der Mauer ein Interview weder erhalten noch benötigen“.

Die Verhaftung In der Mauer ist also auf eine bloße Vermutung hin erfolgt. Die nationale Bevölkerung Wiens ist empört. Die Verhaftung des Rittmeisters ist um so bedauerlicher, als er gerade vor kurzem von einer schweren Lungenerkrankung genesen ist, und somit den Anstrengungen der Untergrundarbeit rein physisch kaum gemessen sein dürfte. Es wird vermutet, daß die Verhaftung schon seit langem geplant war und man jetzt nur auf eine günstige Gelegenheit wartet, der nationalen Opposition einen ihrer markantesten Männer zu nehmen.

HJ-Führer besuchen Spanien

Auf Einladung der nationalspanischen Regierung

Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 23. Oktober. In Erweiterung des Besuchs der 114 nationalspanischen Jugendführer und Führeramleiter traten am Freitag von Hamburg aus acht HJ- und Jungmannführer der Hitler-Jugend unter der Führung von Mannführer Vorhards vom Organisationsamt der Reichsjugendführung eine längere Reise nach Spanien an.

Die Fahrt, die etwa einen Monat dauern wird und ein reichhaltiges Programm umfaßt, geschieht auf Einladung der nationalspanischen Regierung, deren Gäste die HJ-Führer schon von Hamburg aus sind.

Mit diesem Besuch, der die zweite Begegnung zwischen deutscher und spanischer Jugend darstellt, soll ein weiterer Schritt zur Vertiefung der Beziehungen zwischen den beiden Völkern und Völkern getan und vor allem die Verbundenheit der deutschen Jugend mit der spanischen bekräftigt werden.

Erinnerung an die „Emden“

Japanisches Schiff fand vergrabene Granaten

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Singapore, 23. Oktober. Auf eigenartige Weise ist man in Singapore wieder an die einjährige fähige Kaperfahrt des deutschen Kreuzers „Emden“ während des Weltkrieges erinnert worden, der erst nach vielen aufsehenerregenden Abenteuern von einer Übermacht von feindlichen Kriegsschiffen vor den Cocosinseln gesinkt und versenkt wurde.

Auf die Nachricht hin, daß ein japanisches Schiff, das sich im Hafen von Singapore aufhielt, Munition an Bord habe, ordnete die Seelenpolizei eine Durchsicht des betreffenden Führerfahrzeugs an. Dabei wurde festgestellt, daß tatsächlich sich an Bord etwa 500 Granaten befanden. Die Mannschaften des Schiffes erklärte, daß sie die Munition vergraben an der Küste einer im Indischen Ozean liegenden Insel gefunden hätten. Bei der näheren Untersuchung konnten an den Hüllen Feigen festgestellt werden, die die Munition als zu dem deutschen Kreuzer „Emden“ gehörig ausweisen, der hier während des Weltkrieges getreuzt hatte.

800 Häuser niedergebrannt

Frankreich:rophe auf Borno

Amsterdam, 23. Oktober. Wie aus einer Mitteilung (Schiedlich-Weltbörse) berichtet wird, brach dort ein Brand aus, dem 800 Häuser und Bäder zum Opfer fielen.

Es handelt sich meist um Eingetouristenbehauungen, doch sind auch einige europäische Niederlassungen eingeschleiert worden. Das Feuer, das sich mit rasender Schnelligkeit ausbreitete, hat — wie es heißt — einen Schaden von rund drei Millionen Wert verursacht.

Weltjudentum

wird gegen Polen mobilisiert

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Warschau, 23. Oktober. Die wachsende jüdische Bewegung in Polen hat die dortigen Juden veranlaßt, Hilferufe an ihre Halbjüngern in aller Welt zu senden. Ein Kongreß polnischer Juden in Antwerpen ist schon daher, „alle zivilisierten Völker mit Hilfe der Weltpresse über die Grausamkeiten aufzuklären“, die die armen Juden in Polen über sich ergehen lassen müßten.

Ein entsprechender Hilfsplan wurde bereits ausgearbeitet, so daß wahrscheinlich schon in nächster Zeit die von den Juden Hungarischer Weltreise die Weltreise gegen Polen, mitteilen wird. Der polnische Kongreß wurde 1 Million Dollar zur Verfügung gestellt, um ihnen die Möglichkeit zum „Durchhalten“ zu geben. Diese Gelder sind besonders interessant, da die jüdischen Juden größtenteils bislang feindlich dem „Durchhalten“ legten, sondern vielmehr emigrieren Auswanderungspropaganda trieben.

Der finnische Außenminister Soisalo hat hierzulande in der Zeit des Wandels geduldet hatte, dem Reichsminister des Auswärtigen, Freiherrn von Neurath, einen Besuch abzustatten, traf Freitagabend in Berlin ein.

Das englische Parlament wurde am Freitag mit einer Proklamation des Königs betagt und wird, wie vorgelesen, die Proklamation wieder zusammenzutreten. Die Rede des Königs sollte schließlich einen fassen Ueberblick über die politischen Ereignisse des letzten halben Jahres geben.

23. Oktober 1937

Länderkämpfe eine nationale Aufgabe

Oesterreichs Handballer in Halle

In Berlin: Die deutsche Fußball-Länderelf im Kampf gegen Norwegen

Am Sonntag, dem 24. Oktober, ist die österreichische Handballmannschaft in Halle, um in der Kampfbühne gegen die Nationalmannschaft anzutreten. Die Sportvereine, die im Deutschen Reichsbund für Leibesübungen...

Leibesübungen. Und wir verraten wohl heute kein Geheimnis, wenn wir sagen, daß durch diese Kämpfe — ganz gleich, wer auch immer der Sieger bleibt — die Leibesübungen in den letzten Jahren in aller Welt einen Auftrieb erhalten, wie man ihn noch vor kurzer Zeit für unmöglich gehalten hat. Sie sind schon lange in Deutschland nicht mehr die Angelegenheit des einzelnen, sondern sie sind — weil staatsnotwendig! — Allgemein gut des weichen Volkes geworden.

wissen zum Schluß, daß es in Halle einen herrlichen Kampf der Gegner geben wird, der alle in einen Bann zieht. Wer gewinnt? Der Besieger soll liegen. Für uns aber lautet die Parole: „Auf zum Handball! Länderkämpfe in Deutschland — Oesterreich, dem ein Jugend-Länderkampf der Mannschaften von Halle und Leipzig vorausgeht.“

Stell. Vorsitzender des Bundes VI (Mitte) Kreisführer des Kreises 7 (Nahn).

Im Geiste der Kameradschaft

Wir haben im Laufe dieser Woche wiederholt Berichte über die beiden Länderkämpfe des Sonntags gemacht, so daß wir heute einmal nur die Fragen beantworten wollen: Warum sind Länderkämpfe notwendig?

Es wird niemand verlangen, daß sich die Völker lieben, laute einmal der Schöpfer der Olympischen Spiele der Menschheit. Man muß aber fordern, daß sie sich achten. Um sich aber zu achten, müssen sie sich kennenlernen.

Wohin immer wir auch während dieser Weltkriege kamen, sei es in das schneebedeckte Winterland, sei es in unser Reichshauptstadt Berlin, in der die Sommerkämpfe ausgetragen werden, überall wurden die Sendungen der Welt in Deutschland mit der gleichen Gostfreundschaft und Begeisterung empfangen, und überall hörte man von ihnen nur beim höchsten Worte des Bedauerns, daß die Tage so schnell vergangen sind — und ein freudiges „Auf Wiedersehen!“

Diese Tage und Wochen echter Sportkameradschaft in unserem Heimatland haben denn auch die Bande der Kameradschaft von Nation zu Nation enger und enger geknüpft. Und dieses kameradschaftliche Zusammengehörigkeitsgefühl war zugleich die beste und höchste Grundlage für die heutige Gestaltung im internationalen Sportverkehr der Völker.

So ist es heute eine Selbstverständlichkeit, daß selbst in Tagen politischer Hochspannung die Sportler einzelner Nationen sich vereinen, um im ritterlichen Wettkampf ihre Kräfte zu messen.

Waher dem Ziel des sich Kennenlernens der einzelnen Nationen, und außer dem Ziel der Ermittlung der Besten unter ihnen sind aber solche Kämpfe zugleich eine Werbung für die

Willkommengruß!

Es ist mit eine besondere Ehre und Freude, die österreichische Nationalmannschaft zum 10. Länderkampf in Halle begrüßen zu können, denn in der Zeit vom Jahre 1925, wo in der gleichen Stadt der erste Länderkampf durchgeführt wurde, bis zum heutigen Tage hat unser Kampfsport Handball eine nie geahnte Entwicklung genommen. Das Tempo des Fortschritts, die Erzielung des Ruhms und die Verbreitung in so vielen Staaten „Europas“ und der Welt sind nicht zuletzt auf die Rivalität unserer beiden Länder zurückzuführen.

Es ist selbstverständlich, daß dieser letzte Länderkampf, der in unserem Gau ausgetragen wird, bei uns besonders starken Widerhall finden wird. Wir wissen schon heute, daß unsere Brüder aus Oesterreich auch auf der Kampfbühne mit Begeisterung empfangen werden, wir wissen weiter, daß, rein sportlich gesehen, die Oesterreicher auf dem Vormarsch sind, die Weltöffentlichkeit Deutschlands im Handball zu gefährden, und mit

den weiteren Spielen legte Lettland über die Schweiz mit 47:23 und England über Luxemburg mit 28:13. Die deutsche Mannschaft steht dadurch in der Endrunde und kämpft mit Frankreich, Lettland und die Schweiz um die ersten drei Plätze.

Die deutsche Rugby-Fünfkampfmannschaft bestreitet am 31. Oktober den Länderkampf gegen Belgien in Düsseldorf mit folgenden Mannschäfter: Schäfer (Siedelberg), Kruter, Gander (Hannover), Rohmeyer (Neuenheim), Hohberg (Hannover); Fischer, Rothhöfer (Hannover); Bressler III (Frankfurt), Amelung (Hannover); Von Röm, Kerber (Siedelberg), Gilsbert (Frankfurt a. M.), Bönneke I (Siedelberg), Schäffle (Hannover), Wächmann II (Hannover).

Zur internationalen Rekordwoche für Wagen und Motorräder, die am kommenden Montag auf der Reichsautobahn bei Frankfurt a. M. beginnt, melbete die Auto-Union Kolemeyer (Erlahfaher Halle) und Mercedes-Benz Caracciola (Erlahfaher a. Braunschweig oder Lang) für die Klasse 5000

Die kleine Sportrundschau

Jörgen Hval spielt am Sonntag für den norwegischen Hvalstad im Fußball-Länderkampf gegen Deutschland. Auswärtig tritt Norwegen in der Olympiastadion von rechts nach links wie folgt an: Odd Franzen, Keldar, Kowman, Alf Wærninen, Wagner Hansen und Jörgen Hval.

Mar Schmeling weilt in Hamburg und befragt dort alle Einzelheiten für seinen Kampf am 30. Januar in der Sportstättenhalle mit dem Engländer Ben Frost. Voraussichtlich wird Schmeling sein Trainingsquartier, wie schon bei seinen früheren Hamburger Kämpfen, in Friedrichsruh aufschlagen.

Einen schönen Erfolg hatte die deutsche Basketball-Mannschaft beim Pariser Europaturnier. Belgien wurde von unseren Vertretern mit 38:26 (11:7) geschlagen. In

den weiteren Spielen bestreitet am 31. Oktober den Länderkampf gegen Belgien in Düsseldorf mit folgenden Mannschäfter: Schäfer (Siedelberg), Kruter, Gander (Hannover), Rohmeyer (Neuenheim), Hohberg (Hannover); Fischer, Rothhöfer (Hannover); Bressler III (Frankfurt), Amelung (Hannover); Von Röm, Kerber (Siedelberg), Gilsbert (Frankfurt a. M.), Bönneke I (Siedelberg), Schäffle (Hannover), Wächmann II (Hannover).

Zur internationalen Rekordwoche für Wagen und Motorräder, die am kommenden Montag auf der Reichsautobahn bei Frankfurt a. M. beginnt, melbete die Auto-Union Kolemeyer (Erlahfaher Halle) und Mercedes-Benz Caracciola (Erlahfaher a. Braunschweig oder Lang) für die Klasse 5000

bis 8000 Kubikzentimeter. Major Gardner-England kommt mit einem MG, und R. Kofler reist mit einem selbstgekauften Spezialwagen der 750-Kubikzentimeter-Klasse ein. Bei den Motorrädern sind Auto-Union-D 200 mit Winkler, Kluge (175- und 250-Kubikzentimeter-Klasse), Schumann und Rohmann (600-Kubikzentimeter-Gespann) zur Stelle. F. M. H. führt Henne mit dem 600-Kubikzentimeter-Solomobil.

Piero Taruffi, Italiens erfolgreichster Motorrad-Weltrekordfahrer, erzielte auf der Strecke Brescia-Bergamo mit 274,281 Stundenkilometer für die fliegende Meile nicht nur drei neue Weltrekorde der 500-, 750- und 1000-Kubikzentimeter-Klasse, sondern verbesserte auch den absoluten Weltrekord des Engländers Fernibough. Dieser stand auf 273,244 Stundenkilometer.

Einen entscheidenden Sieg feierte Frankreichs Mittelgewichtssportler Ed. Lantz über den Belgier Victor Charlier. Nach mehreren Niederlagen brach der Ringrichter den im Pariser Magasinall ausgetragenen Kampf zugunsten des französisch überlegenen Franzosen ab. Auf der gleichen Veranstaltung siegte der Engländer Charles Kay über den Franzosen Vinar; der Ringrichter machte schon in der zweiten Runde dem unglücklichen Geheiß ein Ende. Ed. Lantz ist als Gegner für den deutschen Meister Weisemann, für einen Titelkampf um die Welt- und Europameisterschaft am 4. November im Berliner Sportpalast in Aussicht genommen.

Finnlands Amateurboxer, die am 3. Dezember in Sietin gegen Deutschland kämpfen, treten zuvor am 5. November in Rens zu einem Länderkampf gegen England zum Fliegengewicht aufwärts mit folgender Mannschaft an: Olli Lehtinen, Heikki Suonsalo, Arvo Siponen, Erkki Kaartinen, Sulo Roffi, Viljo Sahonen, Hannes Kotiranta, Erik Polinder.

Hockey-Punktkämpfe

ATC in Jena. In der Gauliga treffen am Sonntag die augenblicklich die Tabelle anführenden Mannschaften zusammen. In Jena wird sich im Spiel BfB Jena — ATC Halle zeigen, wer die bessere Elf besitzt.

Die Hallener THer bestreiten gegen den SV 99 Merzbürg den fälligen Punktkampf. Die Platzbesitzer stehen in der Tabelle recht günstig und werden bestritt sein, weitere Punkte zu sammeln. In Witterfeld haben die Griesheimer Gelegenheit gegen den TSV Leuna einen weiteren Punktgewinn zu holen.

Auf der Ziegelwiese in Halle freuzen um 10.30 Uhr ATC Senioren und ATC 45 Leipzig Senioren die Schläger. Die Hallener haben einen guten Stamm zur Verfügung, der sich wohl durchziehen versteht. Das Spiel wird auch reich an spannenden Momenten sein.

Am 9.45 Uhr stehen sich auf der Nachtgalleninsel in Halle THC Frauen und Leipziger SC Frauen gegenüber. Hier können die Hallenserinnen nun einmal ihr Können zeigen. Die Gäste verportern in Nachbargau Sachsen noch immer allerbeste Klasse. Die THC Jugend weilt bei Götzgen SV Jugend.

Ligaringkampf Leuna gegen Ramjin. Am Sonntagvormittag steigt in Fortsetzung der Bezirksmeisterschaften der Ligaringkampf Leuna gegen Ramjin. Mit dieser Paarung steigt in Leuna wohl der interessanteste Kampf der diesjährigen Kampferie. Ramjin und Leuna istigen alle ihre Gegner mit gutem Punktverhältnis und

Sonntag, 17 Uhr bei der Böhme Ligaringkampf Leuna-Ramjin

ganannte Gegner halten sich bisher die Waage. Man ginge sehr, dieser oder jener Mannschaft im voraus den Sieg zuzusprechen. Leuna ist sich der Schwere und der Wichtigkeit des Kampfes bewußt und man verläßt sich auf eine ziemlich harten Mannschäftsumstellung die Schlußkampf der Mannschaft zu erhöhen.

120 mal mit PALMOLIVE-RAISERSEIFE rasiert und Sie kaufen zufrieden die zweite Stange Mit dem handlichen Dosehalt 603



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Mitteldeutsche Nationalzeitung G.m.b.H., Halle (S.).
Verleger: Dr. Siegfried Erdreich. Verlagsort: Halle (S.).
Verlag: Erdreich. Postfach 210 Halle, aus-
gegeben am 23. Oktober 1937. Preis: 10 Pf. 1937.

Dringliche Beschlüsse über den Bau. Volkshaus Leipzig 24. 10. 1937. Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ hat die Beschlüsse der Partei im Gau Halle-Vorbereitung und des Landesverbandes für unterhaltend und unfantastisch eingehende Beiträge mit Interesse übernommen. — Schriftleitung: Halle (Saale), Gellertstraße 47. Fernruf 273 31.

Moskau schießt weiter quer

„Schießt Sabotagepolitik im Nichteinmischungsausschuß fort - Neuerliche Vertagung „Sitzung“ völliges Scheitern der Pläne - Wie lange wird mit dem Störensried noch verhandelt?

Drahtbericht unseres Korrespondenten



Rechte Kriegsführender zu werden sollen. Im Lager ein eng- und ein italienischer Entzugrunde, die beide in einen einheitlichen Entwurf zusammengefaßt wurden. Die Punkte konnte hierbei jedoch noch Einigung erzielt werden, so daß sturmt am Montag nach Eingang der Beschlüsse der Regierungen erneut besprochen werden muß.
Sommerfeldtscher Mission in der Sitzung wieder, daß Sommerfeldt die Frage der Zugehörigkeit von Reichs- und Provinz-Regierungen erst dann prüfen werde, der letzte Freiwillige Spanien verlassen. Damit hat Moskau erneut den eng- und italienischen Entzugrunde geneigt hatten, abgelehnt und die Krise in der gesamten Nichteinmischung eingeleitet.

Optimismus, der in weiten Kreisen des Reichs nach der letzten Sitzung geherrscht hat, sind wir noch getrieben gewarnt. Durch den Verlauf der gestrigen Sitzung wieder auf den Mittelpunkt herab. Die ewigen Querstreifen werden weiterzuführen, die an einer konstruktiven Lösung der Freiwilligenfrage gar kein Interesse haben, haben nach der gestrigen

Sitzung das ganze Gebäude der Nichteinmischungspolitik so schwer erschüttert, daß kaum mit einem endgültigen und befriedigenden Abschluß der Verhandlungen gerechnet werden kann, wenn sich nicht bei allen Mächten in letzter Minute die Erkenntnis Bahn bricht, daß nur durch Ausschluß des Störensriedes tatsächlich fruchtbringende Arbeit geleistet werden kann. Der Londoner Ausschuß wäre vielleicht geteilt schon gelöst, wenn nicht durch die erneute Unterbrechung des Entscheidungsentwurfes an die Regierungen wieder eine Vertagung zuhande gekommen wäre. Dem Nichteinmischungsausschuß ist damit die letzte kurze Frist gegeben.

Die Sabotagepolitik der Sowjets hat ihren Höhepunkt erreicht. Will man tatsächlich ernsthaft die Lösung der Probleme näher kommen, dann nur ohne oder gegen Moskau. Eine andere Lösung im Londoner Ausschuß sehen wir, wie uns die Entwicklung wieder bekräftigt hat, nicht mehr. Deutschland und Italien haben im Gehalt ihrer Verantwortung für die Garantieierung des europäischen Friedens konstruktive Beiträge zur panischen Freiwilligenfrage geleistet. Der Störensried Moskau allein steht den erfolgspredenden Plänen entgegen. Wie lange wird man in London diese Querstreifen noch bündeln?

Konjunktur-Astrologen

Zu einem Vortrag Bernhard Köhlers

Halle (S.), den 23. Oktober.

Die letzten Tage zeigten ein drahtliches Bild der Unsicherheit, die auf allen Teilgebieten des Weltmarktes nach den gemäßigten, rein spekulativen Kurssteigerungen der vergangenen Monate herrscht. Insbesondere erlebte die New Yorker Börse einen Zusammenbruch, wie ihn die Geschichte der Wallstreet selten verzeichnet hat.

Nicht aber diese an sich abgeschlossene Tatsache veranlaßt uns, noch einmal darauf zurückzukommen. Zumal der Preisverfall den ewig trübenden Ameisenhaufen der internationalen Spekulanten empfindlich aufwühlte, aber doch zu den gewöhnlichen Begleiterscheinungen der liberalistischen Wirtschaft, wo immer sie betrieben wird, gehört.

Ein anderer Umstand erscheint uns schwerwiegender als die Störung der gewinnbringenden Seelenruhe etlicher Börsenjobbers oder der amerikanischen Gewerkschaftsbörsen, die zwar dem Kapitalismus deshalb die Pfeil auf den Hals wünschen, weil er eine Ertrübung des Lebens ist, jedoch sich ebenbürtig schenken, auf seine Wende zu setzen, um an den großen „Wälzstein“ teilzuhaben. Wir meinen, daher, an dem Beispiel der Wallstreet-Katastrophe ein Beispiel der liberalistischen Wirtschaftspolitik darlegen zu können.

Nehmen wir an, der Kurszusammenbruch hätte in Deutschland stattgefunden. Zweifelslos wäre dann gleichsam das Ende der „Konjunktur“ gemeint worden. Die Neumann-Verleihen würden sich wie ein Mann mit beschwörend erhobenen Fingern erhoben haben, um zu erklären: „Geht, der Untergang naht! Das Ende des Aufstiegs ist da, und die Anrufelung der Wirtschaft war doch „nur“ eine Konjunktur, die sich durch nichts von den Zeiten der Blüte der Vergangenheit unterscheidet!“

Aber damit nicht genug: Der Nationalsozialismus wäre vor diesem Forum der Engstirnigen auch der Konjunkturpolitik gesiegt worden. Man hätte ihm klarmachen verlohnt, daß letzten Endes die Wirtschaft doch das Schicksal und deshalb das Ende der Politik des Führers gekommen ist.

Tatsächlich vermochte der amerikanische Börsenjung Deutschland nichts anzuhängen. Wir standen — und befinden uns auch heute — dem weltwirtschaftlichen Wirrwarr unerschütterlich gegenüber. Unsere Pulse konnte nicht gehört werden, weil das deutsche Volk einfach a b e r t e t, ohne nach rechts und links zu sehen. Es lenkt unter der nationalsozialistischen politischen Führung ausschließlich nur diese Arbeit, die es leistet, um zum Wohlfand zu gelangen.

Der Leiter der Kommission für Volkswirtschaftspolitik der NSDAP, Hg. Bernhard Köhler, sprach in den vergangenen Tagen, wie wir schon berichteten, auf der Reichstagung der Partei und Betriebswirte in Bad Homburg und erklärte, daß die Deutung der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik als eine Konjunkturpolitik ihr deshalb Unrecht tut, weil eben die Wirtschaftspolitik des Führers keine Konjunktur hervorbringt.

Das nationalsozialistische Wollen verjagt durchaus nicht den Zweck, daß etwa die Wirtschaft zur Blüte gelangt. Wir legen nur Wert auf die Durchführung des sittlichen Grundgesetzes der Arbeit für jeden Deutschen. Und dieser „Konjunktur“ der Arbeit, die unter Volk nunmehr errungen hat, lassen wir uns von niemandem nehmen, unter welchen astrologischen Aspekten die Welt auch immer nach dem vermeintlichen Urteil der Konjunkturastrologen stehen sollte.

Die internationalen Spekulanten können allerdings ohne Konjunktur nicht leben. Sie

Holand E. Strunk

im Zweikampf gefallen

Am 23. Oktober. Der „Wolffsche Revue“ meldet: Mitten aus einem Leben und des Kampfes heraus entriß der Tod unsern Kameraden und seinen Mitarbeiter Mitteilern a. D. Kapitänführer Holand E. Strunk.
In seiner letzten großen Indienzelle im „Wolffschen Beobachter“ und im Hinblick auf den Wehrmachtskommandanten Reichs, wurde er ohne sein Verbrechen die Lage gestellt, die ihn nach höheren Ehrenauszeichnungen veranlaßte, die er durch seine und seiner Kameraden Ehren und seiner Familie Ehre in der Hand entgegenzunehmen. In Vertretung seiner und seiner Ehre ist Holand E. Strunk ein Held im Zweikampf geworden. Wir, Kameraden und Mitarbeiter, stehen erst vor der Tatsache, daß einer unserer und befähigten Berufsmannern unversehens Opfer eines Schicksals werden mußte, dem wir nur schwer folgen können.

Herzog von Windfor zum Führer empfangen

Am 23. Oktober. Der Herzogin von Windfor wurden vom Führer und Reichsminister auf dem Reichstag zu einem Tee empfangen.
Mit der Reise ihren Anschließenden, die der Herzog von Windfor zu empfangen durch ganz Deutschland führte. Die Führung des Leiters der Deutschen Reichsminister Dr. Weg, hatte der Herzog von Windfor in den letzten Tagen seine Einrichtungen des sozialen Lebens und Wohlfahrtspflege zu befestigen.

Gemeindewahlen verboten

Neuer schwerer Schlag der Tschechen gegen Henleins Partei Sämtliche politischen Versammlungen untersagt

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Am 23. Oktober. Der tschechoslowakische Minister hat beschlossen, die bereits erfolgte Ausschreibung der Gemeindewahlen, die am 14. November ab in zahlreichen deutschen Gemeinden stattfinden sollte, zu widerrufen.

Als Begründung dieses Schrittes der Regierung wird unter Hinweis auf die Zeitliche angezogen, daß die Agitation zu den nach Ansicht der Regierung deutschpolitischen Gemeindewahlen auch politisch schwerwiegend wäre. In Wirklichkeit scheint man aber zu der Überzeugung gekommen zu sein, daß nach den bisherigen Erfahrungen die tschechoslowakische Partei trotz der Maßnahmen der letzten Monate und trotz des sogenannten Ausschusses mit den deutschen Regierungsaktivitäten bei diesen Wahlen eine weitere Unabhängigkeit zu verzeichnen hätte. Die Wahlen der Wahlen deutschen Gemeinden, umgekehrt 130 Überlebende ausgeführt waren, würden wohl den gefürchteten Beweis für diese Annahme erbracht haben.

Als zweite Überbrückungsaktion beschloß die Regierung neben der Abschiebung der Gemeindewahlen auch ein Verbot sämtlicher politischen Versammlungen auf unbestimmte Zeit.

Ueber diese Maßnahmen wird nach in Kürze ein amtlicher Bericht erwartet. Das parlamentarische Reichsamt veranlaßt zu dem Zeitlichen, daß werden einen Ausweg in der Richtung suchen, daß keine Strafan-

zeige gegen den Stellvertreter Konrad Henleins, Frank, erhoben werde, sondern daß sich ihr Immunitätsauschuß des Parlaments mit der Angelegenheit beschäftigen soll, um zu untersuchen, ob Frank seine ihm durch die Immunität des Parlamentarikers gegebenen Rechte überschritten habe. Erst das Ergebnis dieser Untersuchung soll über Strafanzeige gegen ihn entschieden.

(Weitere Meldungen über den tschechoslowakischen Terror gegen das Sudetenbündnis im Innern des Reiches.)

Die Lage in Brüssel

spielt sich immer mehr zu

Brüssel, 23. Oktober. Das Kabinett trat gestern nachmittags zu einer Sitzung zusammen, die sich bis nach Mitternacht hinzog. Gegenstand der Beratungen bildete die innerpolitische Lage, die sich in den letzten 24 Stunden so zugespielt hat, und über die wir im Innern des Reiches ausführlich berichten, daß in den parlamentarischen und politischen Kreisen am Abend von einer unmittelbaren bevorstehenden Regierungskrise gesprochen wurde.